

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 1 (1975)
Heft: 6

Artikel: Appell an die Linke
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-358318>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chile - 2 Jahre Terror

Am 11. September feierten die chilenischen Faschisten den 2. Jahrestag ihrer grausamen Militärdiktatur. Auch die katholische Kirche weigerte sich, an den Feierlichkeiten teilzunehmen. Die sogenannte "ewige Flamme der Freiheit", die auf der Plaza Bulnes entzündet wurde, war jedem Demokraten ein Schlag ins Gesicht, kennt er sie doch als Symbol des Faschismus: Hitlerzeit, Verfolgung, Konzentrationslager und Folterung. Der Faschismus ist die schrecklichste Fratze, die die bürgerliche Herrschaft annimmt, wenn in der kapitalistischen Gesellschaft ihre Profite und Privilegien nicht mehr gesichert sind.

Keine demokratischen Rechte mehr

Die chilenische Junta mit General Pinochet an der Spitze nahm den Chilenen die minimalsten demokratischen Rechte. Die Arbeits- und gewerkschaftlichen Rechte wurden aufgehoben, Streiks sind untersagt, die Löhne und Gehälter wurden eingefroren (bei 427,4% Inflationsrate!) Die Presse gehört wieder dem Direktor des Coca-Cola Konzerns, Rundfunk und Fernsehen stehen im Dienst der nordamerikanischen Monopole. Perfide Werbesprüche versprechen dem Volk, von dem zur Zeit 20% arbeitslos ist und mehr als 2 Millionen in äußerster Armut lebt - Glück und Reichtum.

Die elementarsten Menschenrechte verletzt

In Chile wurden die elementarsten Menschenrechte verletzt. Es gibt keine persönlichen Rechte und Freiheiten mehr. Die vielen politischen Häftlinge, die sich unter Allende für die Veränderung der Lebenslage der Werktätigen, für die Veränderung der Gesellschaft eingesetzt hatten, werden heute in den Gefängnissen und

und der Sabotage der Rechten wurde der Lebensstandart der Werktätigen um vieles verbessert.

Die Frauen erreichten mehr als in den 100 Jahren zuvor. Es ist nicht nur der halbe Liter Milch, der an alle Kinder und schwangeren Frauen im ersten Jahr täglich gratis verteilt wurde und unter anderem zur Senkung der Mütter- und Kindersterblichkeit führte. Der Schulunterricht



wurde kostenlos. Alle Kinder konnten zur Schule gehen. Die Regierung Allende erklärte Kinder vor dem Gesetz gleich und beendete damit den Unterschied zwischen legitimen und illegitimen Kindern. Kinderkrippen und Kindergärten wurden in Fabriken, Schulen und Krankenhäusern eingerichtet. Der vollbezahlte Schwangerschaftsurlaub für werktätige Frauen wurde verlängert. (132 Tage)

"Das Mütterzentrum" (800'000 Mitgl.)

Die wichtigste Frauenorganisation "Das Mütterzentrum" brachte der chilenischen Frau die Möglichkeit ihre vier Wände zu verlassen und sich solidarisch mit den andern Frauen für die Rechte einzusetzen.

Terror und Nelken

Zweiter Jahrestag des faschistischen Putsches in Chile. Zwei Jahre perfekt organisierter Terror. Die Militärjunta feiert. Frauen, die an der Feier der Mörder teilnehmen, werden mit 50'000 Nelken beglückt.

Einigen Frauen 50'000 Blumen vor die Augen, damit sie das Elend von Tausenden nicht sehen.

Wirklich rücksichtsvoll!

"Das Mütterzentrum" stand im Dienst der arbeitenden Bevölkerung und war eine wichtige Stütze für die Volksregierung Allendes. - Heute wird die Frauenorganisation von bürgerlichen Frauen geleitet und steht unter dem Patronat der Junta. Pinochets Gattin wurde in Chile - zum Hohn aller Frauen in der Welt - zur "Frau des Jahres" erklärt. Es scheint jedoch, dass es der faschistischen Regierung nicht gelingen will, "Das Mütterzentrum" für ihre Ziele einzusetzen. "Die Frauen sollen

sich nicht aufregen", befahl kürzlich ein Junta-Mitglied. Aber die fortschrittlich gesinnten chilenischen Frauen regen sich nicht auf, sie leisten seit zwei Jahren Widerstand zusammen mit allen andern antifaschistischen Kräfte, die in Chile den Kampf führen.

Resolution

Die rund 100 Frauen, die am 13. 9. 75 in Zürich am Seminar des Vorbereitungskomitees für den kommenden Weltkongress zum Jahr der Frau in Berlin teilnehmen, hielten an ihrer Tagung Rückschau auf das Jahr der Frau in der Schweiz. In Referaten, die Frauen der Progressiven Frauen Schweiz (PFS), der Schweizer Frauen für Frieden und Fortschritt (SFFF), der Partei der Arbeit (Pda), der Schweizerischen Vereinigung für straflosen Schwangerschaftsabbruch (SVSS) der Asociacion de los Trabajadores Emigrantes Espanoles en Suiza (ATEES), der Federazione delle Colonie Libere Italiane (FCLI) sowie einzelne Frauen der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz (SPS) vortrugen, wurde die Stellung der Frau in der Schweiz in den verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen dargestellt und kritisiert. Aus den Berichten der Diskussionsgruppen zu den Themen der Referate (Frau und Beruf, Frau und Ausbildung, die rechtliche Situation der Frau, Frau und Gewerkschaft, die Situation der Fremdarbeiterinnen in der Schweiz, die Stellung der Frau in den Sozialversicherungen) ging deutlich die Entrüstung der Frauen über ihre immer noch bestehende Diskriminierung in der Schweiz, an der sich auch im Jahr der Frau überhaupt nichts geändert hat,

hervor. Die Teilnehmerinnen des Seminars fordern gleiche Rechte in allen gesellschaftlichen Bereichen, in der Familie und am Arbeitsplatz, und fordern alle Frauen der arbeitenden Bevölkerung, insbesondere die Emigrantinnen auf, sich für ihre Emanzipation solidarisch zu wehren! Die anwesenden Frauen hoffen, dass auch dieses Seminar, durch eine repräsentative Delegation des Deutschschweizer Komitees vertreten, seinen Beitrag zum vollen Erfolg des Berliner Kongresses im Oktober leisten wird.

Für den solidarischen Kampf der Frauen der ganzen Welt gegen Imperialismus, Kolonialismus, Rassismus, Apartheid und Zionismus!

Gruss an die Frauen in aller Welt, die für ihre Gleichberechtigung und Emanzipation alle ihre Kräfte einsetzen, insbesondere die Frauen des Trikontinents, die unter unmenschlichen Bedingungen für die Rechte ihrer Völker kämpfen!

Appell an die Linke

(Auszug aus einer Stellungnahme der Geschäftsleitung der POCH)

Die Krise hat die Schweiz erfasst und macht sich durch Entlassungen, Arbeitslosigkeit, Kurzarbeit, Lohnabbau, Verweigerung des Teuerungsausgleichs und verschärften Druck am Arbeitsplatz bemerkbar. Einheitliches Vorgehen der Linkskräfte gegenüber dem zunehmenden Angriff des Bürgertums ist dringendes Gebot! In dieser Situation haben die Pda-Sektionen Basel und Zürich beschlossen, Listenverbindungen mit andern Kräften, darunter der POCH, nicht einzugehen.

Korrektur ist notwendig!

Diese Beschlüsse schaden der ganzen Linken. Die Zusammenarbeit der Linken, vor allem des Teils, der die schädliche Sozialpartnerschaftspolitik ablehnt, muss auf allen Ebenen verstärkt werden, auch auf der Ebene des Parlaments. Die POCH hat der PdAS schon im Februar 1975 Vorschläge der Zusammenarbeit und Listenverbindungen unterreicht, und zwar anlässlich einer Befreiung zwischen einer Delegation des Geschäftsleitungsausschusses der POCH und einer Delegation des Politischen Büros der PdAS.

Konsequenzen

Die POCH messen einer Listenverbindung unter den Linkskräften für die kommenden Auseinandersetzungen um die Vertretung der Linken im Nationalrat grösste Bedeutung zu; vor allem darum, weil es zu verhindern gilt, dass die NA/Republikaner wegen einer abgelehnten Listenverbindung durch die Pda Basel und die Pda Zürich ihre Positionen auf Kosten der Arbeiterklasse behalten können. ...

Die POCH dokumentiert an dieser Stelle, dass sie die notwendige Zusammenarbeit mit der PdAS und andern Linksparteien auch nach den Nationalratswahlen 1975 weitersuchen wird.

Ich abonneiere die POCH-ZEITUNG
zum Sonderpreis bis Ende 1975 von 5.-
 Normalabonnement pro Jahr 24.-
 Auslandsabonnement pro Jahr 44.-
 Unterstützungsabonnement pro Jahr 50.-

Vorname _____
Strasse _____
Postleitzahl _____
PLZ/Ort _____
Beruf _____
Datum _____
Unterschrift _____

Einsenden an: POCH-ZEITUNG, Postfach 338, 4001 Basel. Postcheckkonto 40-11 794

POCH-ZEITUNG
ORGAN DER PROGRESSIVEN ORGANISATIONEN DER SCHWEIZ (POCH)
wöchentlich, 8-seitig

Konzentrationslagern misshandelt. Frauen müssen nach "intensiven" Verhören zusätzlich noch befürchten, vergewaltigt zu werden und ihren Folterknechten Kinder zu gebären.

Erinnern wir uns: 1970 wurde der Sozialist und Marxist Salvador Allende zum Präsidenten von Chile gewählt. In den drei Jahren seiner Volks-einheit-Regierung erreichte das Volk mehr als Jahrzehnte zuvor. Trotz Wirtschaftsblokade der multinationalen Konzerne, trotz Weigerung der Weltbank, Kredite zu gewähren, trotz dem Wühlen des US-Geheimdienstes

Ich abonneiere "EMANZIPATION"
erscheint jetzt monatlich

Jahresabonnement Fr. 5.-
Unterstützungsabo. Fr. 10.-

Name _____
Vorname _____
Beruf _____
Strasse _____
PLZ/Ort _____
Unterschrift _____

Einsenden an: "EMANZIPATION"
Postfach 338, 4001 Basel
PC 40-31468